

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 17

Illustration: "Ich hoffe, dass du zufriedengestellt bist [...]"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

ist angesammelter Staub, — der muß «bei dieser Gelegenheit» weg. «Bei dieser Gelegenheit» werden auch gleich Schränke ausgeräumt — weil zu schwer zum Verschieben — und neu geordnet, auf «bei dieser Gelegenheit» selbstverständlich gleich geputzten Tablaren. Und so rumort man weiter und weiter und hat schließlich erstens ein neu-eingerichtetes, für einstweilen viel gäbigeres Zimmer und zweitens ist es auch gleich noch sauber gemacht worden — ohne daß man sich zur verhafhten Frühlingsputztete erniedrigt hat! N. U. R.

Auto-Salon

Liebes Bethli! Weißt Du mir vielleicht ein Institut oder einen Arzt, die mir eine Spritze oder Tabletten verabreichen könnten, damit ich etwas moderner und zivilisierter würde? Wahrscheinlich bin ich ein Jahrhundert zu spät auf dieser Welt erschienen, denn immer wieder komme ich mit der Mode oder mit modernisierten Menschen in Konflikt. — Mit Mühe schleppst man mich an eine Modeschau, und statt die herrlichen Garderoben zu bewundern, gaffe ich den Mannequins und sonstigen Leuten ins Gesicht und versuche ihre guten und schlechten Eigenschaften zu erraten; hat die Nachbarin ein neues Kleid an, merke ich dies afangs ein Jahr später, und wenn eine Dame, pardon, eine Frau — Damen gibt es ja keine mehr, — ihren neuesten Frühlingshut spazieren führt, bleibe ich stehen wie ein Gof, um ihr mit offenem Mund nachzustieren.

Einen leichten Nervenschok hab' ich nun am letzten Auto-Salon in Genf erlitten. (Man hätte mich auch ringer an einen Pferdemarkt geführt!) Die Autos sahen für mich natürlich alle fast gleich aus — die einen dunkel, die andern hell, eines viereckiger als das andere, sonst fand ich hinterwäldlerisches Huhn nichts Bemerkenswertes an diesen Vehikeln. Hier und da setzte sich ein Herr

(oder muß man sagen: Mann?) an ein Volant, um zu gschpüren wie das wäre, in einem 51er Modell durch die Straßen Zürichs zu rasen — das dünkte mich nichts Besonderes, da ja vorläufig die Adams-Söhne noch vorherrschen im Auto-Steuern. Doch dann fiel mein entsetztes Auge auf Frauen, die sich vor möglichst großem Publikum an ein Steuer setzten, an verschiedenen Knöpfen und Hebeln fingerleten, und sich öppen einisch durch einen hollywoodschen Augenaufschlag versicherten, daß sie auch gebührend bestaunt und bewundert wurden. Mich störte nicht «die Frau am Steuer», sondern das theatralische, kindliche Benehmen neben fachkundigen Erläuterungen und ernsthaften Kauf-Verhandlungen. Für eine dieser Schönen empfand mein zurückgebliebenes Gemüt besonderes Mitleid. Sie saß in einer dunkelgrünen Limousine am Steuer, streckte ihre langen, Nylon-bestrumpften Beine zum Auto hinaus (wie eine Flexy-Reklame), und flötete mit der süßesten Babystimme: «Oh, chéri, je l'apprendrais tout de suite.» Worauf eine neben mir stehende rundliche Dame meinte: «Elle ferait mieux de nous payer le lait du mois passé!»

Da kam ich wieder einmal nicht nach — man kann doch gleichwohl ein Auto kaufen, wenn schon die Milch nicht bezahlt ist, oder? Wahrscheinlich wird ja das Auto auch nicht bezahlt — so ein Handel hat doch gar nichts mit dem lumpigen Geld zu tun! Oder ist das wieder so eine fixe, altmodische Idee von mir? Greta.

Nenein, Greta, die Idee ist von zwingender Logik. Ich möchte sogar noch weiter gehn: nicht nur kann man gleichwohl ein Auto kaufen, obwohl die Milch nicht bezahlt ist, sondern vielmehr langt es uns erst dann zu den Autoraten, wenn wir uns über das blöde Milchbühlein großzügig hinwegsetzen. Das muß doch sogar unser Milchhändler begreifen.
Herzlich! Bethli.

Sensationelle Enthüllung über die Dame

Liebes Bethli! Ich fürchte, alle seid Ihr danebengeschossen mit Eurer Definition «Dame». Unsere etwas derb-bayrische Liesel hat bis zur Stunde noch keinen meiner Besuche, geschweige mich als



«Ich hoffe, daß du zufriedengestellt bist — wir haben da drinnen soviel Zeit versäumt, daß der Fußballmatch fast vorbei ist!»
Sat. Ev. Post

«Dame» bezeichnet oder behandelt. Auch Du würdest schwerlich als «Dame» bei ihr figurieren, falls Du Dich selbst überzeugen möchtest!

Neulich aber kommt sie begeistert vom Jahrmarkt heim und erzählt: Der Zauberer hat der «Dame» ein langes Rohr durch den Leib gestosfen. Ich hab hindurchsehen dürfen! Und das alles für nur fünfzig Rappen!

Glücklich darüber, Dich nun endlich aufgeklärt zu haben, wo Du noch eine Dame finden kannst, grüßt Dich Deine
Helene K.

Endlich gibt es Licht um die Dame herum! Mir scheint, Deine Bayrische hat in ihrer Unschuld das brennende Problem gelöst. Natürlich! Der Jahrmarkt ist das Reservat, wo wir die Dame — und ausschließlich die Dame — noch antreffen. Die Dame ohne Kopf und die Dame ohne Unterleib, die bärtige Dame und die tätowierte Dame mit erweiterter Uebersicht gegen eine kleine Anzahlung, die entzweigesägte Dame und die mit einem Rohr durchbohrbare Dame.

Ich bin Dir wirklich dankbar!

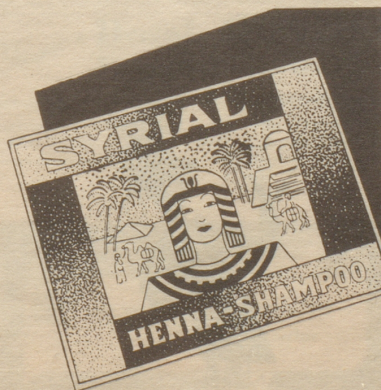
Bethli.



... er schreibt auf **HERMES**

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

Für Ihre Haare!



Durch einfaches Shampoonieren können Sie Ihre Haare zugleich waschen und tönen.

Syrial-Schwarz (Nr. 21), Dunkelbraun (Nr. 22), Braun (Nr. 23) verleihen Ihren Haaren die entsprechenden schönen Naturtöne. Sie machen die Haarfarben wieder lebendig.

12 verschiedene Farbtöne stehen zu Ihrer Verfügung. Unschädlich für die Haare.

Erhältlich in den Fachgeschäften

Prospekte durch:

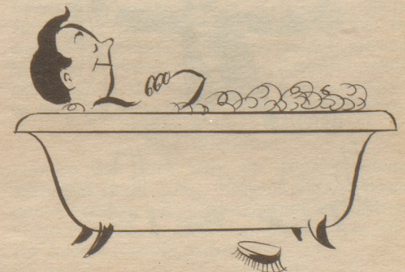
VITALIPON AG. ZÜRICH 23

Rössli-Rädl vorzüglic
nur im Hotel Rössli Flawil

Das Wolo-Badehoroskop

«Stier» ♉

21. 4. — 20. 5.



Beharrlich, voll Gemüt, unkompliziert ist wer im Stier-Bild figuriert. Er dauerbadet wie's im Nil verharrend tut das Krokodil.

LACPININ-BALSAM, das führende Fichtenbad
Der Tannenwald zu Hause
Flaschen Fr. 3.12 und Fr. 5.45